

KRISTALLISATIONSTUDIUM – DAS DRITTE BUCH MOSE (1)

Botschaft zehn

**Christus als der Friede zwischen Gott und Seinem Volk
für ihren gemeinsamen Genuss in Gemeinschaft,
um das Vitalgruppen-Gemeindeleben zu haben
und im Neuen Jerusalem als dem letzten und höchsten Friedensopfer
zur Vollendung zu gelangen**

Lesen in der Schrift: 3.Mose 3:1–2; 6:5; 7:37;
Phil. 4:5–7, 11–13; Joh. 12:1–3

I. Das Ergebnis des Genusses von Christus als unserem Brandopfer, als unserem Speisopfer, als unserem Sündopfer und als unserem Übertretungsoffer ist der Genuss von Christus als dem Friedensopfer – 3.Mose 3:1–2; 6:5; 7:37:

- A. Wir sollten nicht versuchen, durch unsere eigene Anstrengung Frieden zu haben; je mehr wir in uns selbst versuchen, Frieden zu haben, desto weniger Frieden werden wir haben; der einzige Weg, Frieden zu haben, besteht darin, jeden Tag Christus zu genießen – Röm. 14:17; 1.Kor. 12:3b; Eph. 3:16–17.
- B. Frieden zu haben, ist eine Messgröße, die uns zeigen soll, bis zu welchem Ausmaß wir Christus genießen – 1:2; vgl. Mt. 11:28–30.
- C. Wir sollten Christus heute genießen und gestern und morgen vergessen – 6:25, 34; Phil. 3:13–14; Hebr. 3:7–8, 13.

II. Christus ist der Friede zwischen Gott und dem Volk Gottes für ihren gemeinsamen Genuss in der Gemeinschaft – vgl. 1.Kor. 1:9:

- A. Derjenige, der das Friedensopfer darbrachte, sollte seine Hand auf den Kopf des Opfers legen, was die Vereinigung und die Gleichmachung des Opfernden mit dem Opfer bezeichnet; bei unserer Gemeinschaft mit Christus geht es um eine Gleichmachung, darum, dass wir zu Ihm werden und dass Er zu uns wird – 3.Mose 3:2, 8, 13.
- B. Das Friedensopfer wird in Lukas 15:23–24 veranschaulicht durch das gemästete Kalb als ein friedfertiger Genuss zwischen dem empfangenden Vater, Gott, und dem zurückkehrenden verlorenen Sohn, einem Sünder.
- C. Wir müssen das Geheimnis lernen, Christus als unser Friedensopfer zu genießen – als den Frieden Gottes, der das Verstehen von jedem übersteigt – Phil. 4:12, 7; Joh. 16:33:
 - 1. Wir müssen das Geheimnis lernen, wie wir Christus als unser Leben nehmen können, wie wir Christus leben können, wie wir Christus groß machen können und wie wir Christus in jeder Umgebung und in jeder Sache gewinnen können – Phil. 4:11–13:
 - a. Wir müssen unsere Anliegen *vor Gott* kundwerden lassen und dabei in allem mit Ihm sprechen und uns mit Ihm unterhalten – V. 5–6; vgl. Jos. 9:14; Spr. 3:5–6.
 - b. „Diejenigen, die dieses Geheimnis nicht kennen, halten es für eine schwierige Sache, Christus zu leben. Eigentlich müssen wir nur praktizieren, beständig mit dem Herrn zu sprechen; dann werden

wir spontan Christus leben“ (*The Organic Aspect of God's Salvation*, S. 55) – Phil. 1:19–21a.

- c. Als Ergebnis der Praxis unserer Gemeinschaft mit Gott im Gebet besteht darin, dass uns der Friede Gottes, Gott als Friede zu unserem Genuss als das Gegengewicht zu Schwierigkeiten und als das Heilmittel gegen Sorgen infundiert wird, damit Christus als unsere Nachsicht allen Menschen bekannt werden kann – 4:5–7, 9; 1:20; Röm. 8:6; Joh. 16:33:
 - (1) Durch unsere Gemeinschaft mit Gott im Gebet genießen wir den Herrn wie einen Strom des Friedens und wie eine tröstende Mutter – Jes. 66:12–13; vgl. Gal. 4:26.
 - (2) Durch unsere Gemeinschaft mit Gott im Gebet genießen wir den Herrn wie einen Zufluchtsort vor dem Sturmwind, wie ein Schutzdach vor dem Unwetter, wie Wasserbäche in dürrer Gegend und wie den Schatten eines mächtigen Felsens in lechzendem Land – Jes. 32:2.
2. Die Tugenden Christi für unsere Erfahrung in Philipper 4:5–9 sind der Ausdruck eines Lebens, das Christus als Friede lebt – 1:19–21a; 2:5–13; 3:8–10:
 - a. Paulus betrachtete die Nachsicht und den Mangel an Sorge als die ersten beiden Aspekte des Ausdrucks eines Lebens, das Christus lebt.
 - b. Die Sorge, die von Satan kommt, ist die Gesamtsumme des menschlichen Lebens und stört das Leben der Gläubigen dabei, Christus zu leben; die Nachsicht, die von Gott kommt, ist die Gesamtsumme eines Lebens, das Christus lebt; diese beiden sind Gegensätze.
3. „Lasst eure Nachsicht allen Menschen bekannt werden. Der Herr ist nahe“ – 4:5:
 - a. Nachsicht ist Vernünftigkeit, Achtsamkeit und Rücksichtnahme im Umgang mit anderen, indem man nicht beharrlich auf seine Rechte pocht; Nachsicht bedeutet, dass wir leicht zufriedengestellt sind, sogar mit weniger als dem, was uns zusteht:
 - b. Nach der christlichen Erfahrung ist die Nachsicht allumfassend, denn sie schließt alle christlichen Tugenden ein:
 - (1) Die Nachsicht schließt ein: Liebe, Geduld, Freundlichkeit, Demut, Erbarmen, Achtsamkeit und die Bereitschaft, sich unterzuordnen, eine Bereitschaft nachzugeben; wenn wir eine solche allumfassende Tugend haben, werden wir auch Gerechtigkeit und Heiligkeit haben.
 - (2) Die Nachsicht schließt ebenso ein: Selbstbeherrschung, Mäßigkeit, Sanftmut, Verständnis, Mitgefühl, Weisheit, Barmherzigkeit, Friedfertigkeit, zum Herrn aufzuschauen und sogar die Tugend, zuzugeben, dass der Herr in allen Dingen souverän ist.
 - c. Ein nachsichtiger Mensch ist jemand, der sich allezeit einfügt, dessen Verhalten immer passend ist – vgl. 2.Kor. 6:1a; 10:1; Phil. 1:19; Jes. 11:2.

- d. Wenn wir nachsichtig sind, werden wir die Weisheit und die Fähigkeit haben, andere mit dem zu versorgen, was sie brauchen; wir werden auch die völlige Erkenntnis haben, was wir zu ihnen sagen sollen und wann wir es sagen sollen – 50:4–5; Kol. 1:28.
 - e. Nachsichtig zu sein heißt, zu bedenken, wie andere durch das, was wir tun oder sagen, beeinflusst werden – 2.Chr. 1:10.
 - f. Als eine allumfassende Tugend ist die Nachsicht Christus Selbst; da Christus die Nachsicht ist, war für Paulus zu leben die Nachsicht – Phil. 1:21a:
 - (1) Unsere Nachsicht allen Menschen bekannt werden zu lassen heißt, Christus, den wir leben und groß machen, den wir als unser Vorbild nehmen und dem wir als unserem Ziel nachjagen, allen Menschen bekannt werden zu lassen.
 - (2) Nur der Herr Jesus führte ein Leben voller Nachsicht und nur Christus kann heute unsere vollkommene Nachsicht sein.
 - (3) Unsere Nachsicht bekannt werden zu lassen heißt, ein Leben zu führen, das Christus als die Gesamtheit aller menschlichen Tugenden zum Ausdruck bringt.
 - g. Sofort, nachdem Paulus über die Nachsicht gesprochen hat, sagt er, dass der Herr nahe ist:
 - (1) Räumlich gesehen ist der Herr uns nahe, d. h. Er ist zur Hilfe bereit; zeitlich gesehen ist der Herr nahe, d. h. Er kommt bald – vgl. Röm. 10:8–13.
 - (2) Dass der Herr nahe ist, bezieht sich in erster Linie auf Seine Gegenwart bei uns – Mt. 1:23.
4. „Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allem eure Anliegen durch Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der das Verstehen von jedem übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken sicher in Christus Jesus bewahren“ – Phil. 4:6–7:
- a. Die Worte *in allem* beziehen sich auf die vielen verschiedenen Dinge, die uns Tag für Tag passieren.
 - b. Gebet ist allgemein und besteht im Wesentlichen aus Anbetung und Gemeinschaft; Flehen ist ein besonderes Einstehen für bestimmte Nöte; sowohl unser Gebet als auch unser Flehen sollte davon begleitet sein, dass wir dem Herrn Dank sagen.
 - c. *Vor Gott* bezeichnet eine Bewegung auf etwas zu, im Sinne einer lebendigen Vereinigung und Teilnahme, die Gemeinschaft beinhaltet; daher ist die Bedeutung von *vor Gott* hier „in der Gemeinschaft mit Gott“.
 - d. Der Gott des Friedens geht vor unseren Herzen und Gedanken in Christus auf und ab und bewahrt uns so in Ruhe und Frieden; ein angemessenes christliches Leben ist ein Leben der Stille, der Gelassenheit, des Friedens und der Ruhe (1.Tim. 2:1–2; Jes. 30:15a); der erste Aspekt eines Lebens, das Christus lebt, ist die Gelassenheit – ohne Rivalität, eitle Ruhmsucht, Murren oder zweifelnde Überlegungen und ohne Diskussionen, Streit oder Kampf mit anderen.

- e. *Lasst euren Nachsicht bekannt werden* ist eine Parallele zu *Lasst eure Anliegen kund werden* – Phil. 4:5–6:
 - (1) Unsere Sorge kann dadurch in Nachsicht umgewandelt werden, dass wir jede Not, jede Bitte zu Gott bringen und indem wir uns mit Ihm unterhalten; wir sollten Ihm einfach sagen, was wir brauchen, d. h., wenn wir irgendeine Sorge oder Besorgnis haben, sollten wir sie Ihm einfach sagen.
 - (2) Dass wir Ihn kundwerden lassen, ist unsere Bewegung auf Ihn zu; Seine Antwort ist dann Seine Austeilung, Sein Sich-mit-uns Vermengen, sogar noch bevor Er unsere Bitten erhört; die praktische Vermengung der Göttlichkeit mit der Menschlichkeit wird durch den Verkehr ausgeführt, der in Vers 6 beschrieben wird.
- f. Wenn wir ein Leben führen wollen, das frei von Sorgen ist, müssen wir uns dessen bewusst werden, dass uns all unsere Umstände, seien sie gut oder schlecht, von Gott zugewiesen worden sind, um uns bei der Erfüllung unserer Bestimmung zu dienen, nämlich Christus zu gewinnen, Christus zu leben und Christus groß zu machen – Röm. 8:28–29; Mt. 10:29–30; 2.Kor. 4:16–18.

III. Wir müssen das Geheimnis lernen, wie wir das Vitalgruppen-Gemeindeleben als ein Haus des Festes haben können – ein Fest mit Christus als dem Friedensopfer –, wo Er und die, die Ihn lieben, Ruhe und Zufriedenstellung haben können – Joh. 12:1–3:

- A. Dieses Gemeindeleben wird durch das Auferstehungsleben hervorgebracht – 11:43–44.
- B. Das Gemeindeleben setzt sich aus gereinigten Sündern zusammen – Mk. 14:3.
- C. Dieses Gemeindeleben ist äußerlich arm und bedrängt – Joh. 12:1; 16:33.
- D. Dieses Gemeindeleben ist ein Leben des Festes in und mit der Gegenwart des Herrn – 12:2; Apg. 3:20a.
- E. Dieses Gemeindeleben hat mehr Schwestern als Brüder – Joh. 12:2–3.
- F. In diesem Gemeindeleben gibt es die Funktionen von Martha (fleißig dem Herrn dienen), von Lazarus (das Auferstehungsleben bezeugen) und von Maria (ihre absolut Liebe auf den Herrn ausgießen) – V. 2–3, 9–11.

IV. Unser Genuss von Christus als unserem Friedensopfer in unserem täglichen Leben und im Gemeindeleben gelangt zur Vollendung im Neuen Jerusalem als dem letzten und höchsten Friedensopfer – Offb. 21:2:

- A. *Jerusalem* bedeutet „das Fundament des Friedens“.
- B. Das Neue Jerusalem ist der Dreieine Gott als unser Friede, als unsere Sicherheit.
- C. Das ganze Neue Jerusalem wird ein Gebilde des Friedens sein.